

Fr. Heeger, Merkwürdiges aus der Säuglingsbehandlung
des pfälzischen Volkes (in Bll. z. bayer. Vkd.,
Heft 11 (1927))

S. 53

Das diagnostische Messen ist in Rehweiler noch
üblich. Dort besteht der Glaube, dass ein kleines
Kind siebenmal so lang sein soll als sein Fuss.
Ist dies nicht der Fall, so hat es das "Abnehmen".
Dann schneidet man ein Stück Schuhgarn, das so
lang ist wie das Kind, und wickelt es so um einen
Türhaken, dass es weder unten noch oben heraus-
schaut. Darauf nimmt man das Kind auf den Arm,
nennt den Namen des Kindes und macht nun die Türe
dreimal auf und zu, wobei man jedesmal sagt:

Hier steh ich auf Tür und Angel,
hab sieben Fuss Mangel. Im N.d.V., d.S.u.d.h.G.

(H. Vogelsgesang, Sitten und Gebräuche
im Bezirk Kusel. Sondernr. des vom Ver.
f. Heimatk. des Remigiuslandes herausgeg.
Heimatblattes S. 36ff.)